

Buchbesprechungen

Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Prof. Dr. Wilfried Setzler



Helmut Lorenz und Andreas Zekorn
(Hrsg.)

Schätze am Wegesrand – Kleindenkmale im Zollernalbkreis

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2019.
376 Seiten mit zahlreichen farbigen
Abbildungen. Fest gebunden € 20,-.
ISBN 978-3-7995-1226-8

116 Ehrenamtliche haben im Zollernalbkreis vier Jahre lang in allen 25 Städten und Gemeinden Kleindenkmale aufgespürt, fotografiert und beschrieben. Die Koordination der Aktion lag in den Händen von Helmut Lorenz und Kreisarchivar Dr. Andreas Zekorn, die nun auch als Herausgeber des im Anschluss an die Dokumentation erarbeiteten Buches fungieren. 3.392 Kleindenkmale wurden aufgespürt und erfasst, 450 davon sind im Buch dargestellt und beschrieben. Ausschlaggebend für die Auswahl waren für die jeweiligen Orte typische Denkmale, etwa hinsichtlich besonderer Aspekte der Regionalgeschichte und -kultur, beispielsweise für das örtliche Fastnachtsbrauchtum. Im ländlichen Raum zeugen insbesondere Weg-

kreuze von der Volksfrömmigkeit. Aufgenommen wurden auch zahlreiche Skulpturen, die sich im öffentlichen Raum finden. Manches unscheinbare Denkmal dokumentiert erschütternde Einzelschicksale, wie eine Hexenverbrennung 1596, Mordfälle oder auch der erste bemannte Raketentestflug im März 1945, den der Testpilot mit dem Leben bezahlte. Auch die Kleindenkmale für die Opfer der örtlichen Konzentrationslager des «Unternehmens Wüste» wurden herausgestellt sowie das Gedenken an die Hitlerattentäter, die Brüder Stauffenberg, deren Familie ihren Stammsitz im Kreisgebiet hat.

Eine bunte Palette unterschiedlichster Objekte enthält das Buch, Wegkreuze, historische Grenzsteine, Brunnen, Gefallenendenkmale, besondere Grabstätten, Freiplastiken, aber auch außergewöhnliche Kleindenkmale wie ein Glockenspiel, zwei Ofenfüße und eine Totenleuchte. Diese Vielfalt macht das Thema Kleindenkmale so interessant und spannend. Alle diese Denkmale sind Zeugen der Geschichte, des Brauchtums und der regionalen Kultur und sie gestalten die Kulturlandschaft. Dieser Aspekt wird in einem einleitenden Kapitel beleuchtet, das auch ausführlich auf den Sinn und Zweck einer solchen Dokumentation samt Publikation eingeht.

Nahezu jedes der 450 Kleindenkmale wird mit Hintergrundinformationen vorgestellt. Vermittelt wird damit ein Eindruck von der Unterschiedlichkeit der Kleindenkmale, die vom 12. Jahrhundert bis ins Jahr 2015 datieren. Zu bestimmten wurden vertiefende Informationen in insgesamt 22 Textkästen zusammengefasst, um Hintergrundwissen zu vermitteln. Ein Verzeichnis der Kunstschaffenden mit biographischen Daten und ein sachthematisches Verzeichnis der Kleindenkmalartern sollen übergreifende Orientierungen ermöglichen.

Das sehr gediegen aufgemachte Buch geht bei weitem über einen «Abschlussbericht» der erfolgten kreisweiten Dokumentation hinaus. Es bringt vielmehr «Kleindenkmale zum Reden», wie man so schön sagt, und gibt damit einen Einblick in das gesellschaftliche Leben früher und heute im heutigen Kreisgebiet, schildert die Vielfalt an Ausdrucksformen, wie sich das Leben der Menschen dauerhaft in der Landschaft in Erinnerung hält.

Das Buch ist sehr schön aufgemacht. Die blau hinterlegten Kennziffern der einzelnen Objekte erleichtern die jeweilige Zuordnung von Text und Bildern, sind jedoch beim Suchen eines Objekts nicht immer hilfreich, da die Reihenfolge der Beschreibungen oft von der Nummernfolge abweicht. «Neue Wege» der Dokumentation werden im Geleitwort angekündigt (S. X), dieser Hinweis zielt wohl auf die Verzeichnisse der Kunstschaffenden (S. 313–326) und das «Sachthematische Kleindenkmalverzeichnis» (S. 327–348) ab. Letzteres ist allerdings nicht so recht einleuchtend, bezieht es sich doch «nur» auf die 450 dargestellten Objekte. Wer sucht schon unter Stichworten wie «Aushängeschilder» oder «Freiplastiken»? Sinnvoll, wenngleich viel Platz beanspruchend, wäre diese Art von Verzeichnis eigentlich nur, wenn alle 3.922 Objekte aufgelistet wären, damit derjenige, der zu einem bestimmten Thema genaueres wissen will, Anhaltspunkte dafür bekommt, wo er in den beim Kreisarchiv gelagerten Originalunterlagen suchen soll.

Reinhard Wolf

Marianne Dimitrache

Die Konstanzer Marktstätte im Mittelalter und in der Neuzeit

(Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg, Band 5).
Herausgegeben vom Landesamt für